

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
Gastuniversität:	Mälardalen University
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	-
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2013/14

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe bereits relativ bald in meinem Studium (1./2. Semester) damit begonnen, mir das Angebot an Partneruniversitäten der FAU näher anzusehen. Dies lag daran, dass in meinem Studiengang ein Auslandssemester Pflicht ist. Zuerst sollte man sich darüber klar werden, ob nur englischsprachige Universitäten in Frage kommen, oder ob man es sich zutraut, Vorlesungen z. B. auf Spanisch folgen zu können. Dementsprechend können auch noch Sprachkurse besucht werden.

Ich habe mich für Schweden als Gastland entschieden, da dort das englische Sprachniveau sehr hoch und die Kultur ähnlich zu der in Deutschland ist. Die Mälardalen University habe ich gewählt, da sie ein umfangreiches Angebot an englischsprachigen Kursen bietet, sehr modern ist und sich nur eine einstündige Zugfahrt von Stockholm befindet.

Am 6. Dezember 2012 habe ich mich beim zuständigen Lehrstuhl Holtbrügge für die Mälardalen University als erste Wahl beworben. Am 17. Dezember habe ich dann die Einladung für das Auswahlgespräch am 18. Januar 2013 erhalten. Bei dem Auswahlgespräch waren zwei Lehrstuhlmitarbeiterinnen, Frau Dögl und Frau Baron, sowie insgesamt fünf Bewerber anwesend. Drei Studierende hatten sich für Universitäten in Schweden beworben und zwei für Universitäten in Frankreich. Zu Beginn sollte man sich auf Englisch bzw. auf Französisch vorstellen und das anschließende Gespräch fand in Deutsch statt.

Ende Januar habe ich dann per E-Mail Bescheid bekommen, dass ich einen Platz an meiner Wunschuniversität bekommen habe. Die Nominierung an der Gasthochschule wurde vom Lehrstuhl übernommen. In der Zwischenzeit sollte man sich so bald wie möglich über das Kursangebot informieren und Learning Agreements abschließen. Falls man sich einen Sprachkurs anrechnen lassen möchte, so kann ich nur empfehlen, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, da der Abschluss eines Learning Agreements für Englisch 1.2 äußerst langwierig sein kann. Anfang April habe ich dann erstmals eine Nachricht direkt von der

Gasthochschule erhalten, dass man noch eine online-Anmeldung ausfüllen soll und eine komplette Bewerbung (inkl. Learning Agreement) bis Mitte Mai vorliegen muss.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit Lufthansa von Nürnberg über Frankfurt a. M. nach Stockholm Arlanda geflogen. Ich kann nur empfehlen, so früh wie möglich einen Flug zu buchen, da er sonst sehr teuer werden kann, da man bereits Ende August in Schweden sein sollte. Relativ günstig kann man mit der Airline Norwegian von München nach Arlanda fliegen. Von Arlanda aus gibt es einen Flughafentransfer mit dem Bus (swebus) direkt zum Bahnhof von Västerås (ca. 20 €).

Ein Visum wird für Schweden nicht benötigt.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe mich bei Bostad Västerås für ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben. Bewerben sollte man sich bei Bostad so früh wie möglich, da man so am ehesten einen Platz in dem Wohnheim erhält, in das man möchte. Ich habe im Norra gewohnt, das nur ca. 5 Gehminuten von der Universität und 10 Gehminuten von der Innenstadt entfernt ist. Allerdings ist das Norra sehr teuer. Für ein Semester zahlt man ca. 2500 € Miete für ein veraltetes 17 m² Zimmer mit eigenem kleinen Bad und Kochnische mit zwei Herdplatten. Das Zimmer ist definitiv überteuert für das, was man bekommt. Das W-Lan funktioniert nur eingeschränkt und man kann nur ein einziges Gerät anmelden lassen. Skype-Telefonate waren kaum möglich. Allerdings kann man sehr schnell Kontakte zu anderen Studenten knüpfen, da im Norra nur internationale Studenten wohnen und das Norra über einen gemeinsamen Aufenthaltsraum verfügt, der allerdings schon um 22:30 Uhr geschlossen wird. Deswegen sind die Korridore mitunter bis spät in die Nacht sehr laut. Es gibt einen Waschraum mit zwei Waschmaschinen, einen Trockner und zwei Trockenschränke, der im Vorhinein für drei Stunden gebucht werden kann. Allerdings muss man die Zeit mindestens eineinhalb Wochen zuvor reservieren, da sonst alle Zeiten belegt sind.

Ansonsten kann ich von den Wohnheimen das Regulatorm empfehlen, in dem es sehr schöne kleine Apartments gibt. Wem das WG-Leben gefällt, sollte sich für das Hülphersgatan oder Kristiansborg entscheiden. Vallby bietet zwar schöne und günstige Zimmer, liegt aber dafür sehr weit außerhalb und deshalb würde ich dort nicht wohnen wollen. Das Gleiche gilt für das Wohnheim Park, wobei hier die Zimmer in einem desolaten Zustand sein sollen.

Wenn ich noch einmal ein Semester in Västerås studieren würde, würde ich versuchen privat ein Zimmer zu finden, was wesentlich günstiger und besser ausgestattet ist. Bostad Västerås hat eine Monopolstellung in Västerås und diese Monopolstellung ist der Grund für überteuerte Wohnheime.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Ich habe die folgenden Kurse besucht: Finance, Financial Accounting I, Cost and Management Accounting I sowie Organization Basics.

Finance ist sehr interessant und anspruchsvoll, aber mit etwas Anstrengung ist auch hier eine gute Note erreichbar. Financial Accounting I ist mit Buchführung und Cost and Management Accounting I ist wohl mit Kostenrechnung und Controlling vergleichbar. Organization Basics ist sehr aufwendig, da bereits während des Semesters drei Case Studies bearbeitet werden und Seminare besucht werden müssen, in denen neben dem Halten von Präsentationen auch Diskussionen geführt werden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der Gastuniversität vor Beginn des Auslandssemesters war gut. Der zuständige Studiengangskoordinator Pablo war leider oft nicht erreichbar und hatte Urlaub oder war auf Geschäftsreise. So sollte man sich immer so früh wie möglich mit ihm in Verbindung setzen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die MDH ist sehr modern. Es wurde mit sehr viel Holz und Glas gearbeitet. Die Bibliothek ist bestens ausgestattet. Es stehen genügend Computer- und Lernplätze zur Verfügung. Außerdem gibt es viele Gruppenräume, die man im Voraus reservieren kann. In einigen Vorlesungssälen sind an jedem Platz Steckdosen verfügbar. Wenn man einmal hier studiert hat, möchte man nie wieder mit der Ausstattung der WiSo konfrontiert werden.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sehenswert ist natürlich Stockholm, die Hauptstadt Schwedens. Ihr sollte man nicht nur einmal einen Besuch abstatten. Gamla Stan und auch das Vasa Museum sind absolut sehenswert. Aber auch ein Shopping-Trip ist zu empfehlen.

In Västerås sollte man im Spätsommer unbedingt einmal den Hafen oder den Park besuchen. Auf Björnö, mit dem Bus innerhalb von 15-20 Minuten erreichbar, kann man sich auch Kanus mieten. Wir hatten das Glück, dass es Anfang September noch so warm war, dass wir sogar im See Mälaren schwimmen gehen konnten. Die ersten Partys im Kåren, dem Studentenhaus, sollte man nicht verpassen. Hier kann man für Schweden relativ günstig essen und trinken.

Oslo erreicht man von Västerås aus in 6-7 Stunden mit dem Zug und bei früher Buchung zahlt man nur 70-80 € für die Zugfahrt. Wenn man mit einer größeren Gruppe fährt, lohnt es sich definitiv, ein Apartment zu buchen. Dies ist oft sogar günstiger, als ein Bett in einem Hostel.

Den vom International Committee organisierten Ausflug nach Helsinki (Freitag – Sonntag) sollte man nicht verpassen. Fast alle Austauschstudenten nehmen

an diesem Trip teil, der auch nur ca. 70 € kostet. Mit dem Schiff fährt man über Nacht nach Helsinki, hat dort sechs Stunden für eine Stadtbesichtigung Zeit und fährt anschließend wieder nach Stockholm zurück. An den Abenden gibt es eine Disco auf dem Schiff. Man schläft in 4-Bett-Kabinen.

Ebenfalls von IC wird ein Trip nach Lappland (5 Tage, 385 €) organisiert. Die Plätze sind allerdings sehr begehrt und so sollte man früh aufstehen, um sich einen Platz zu sichern. Es werden zwei Termine angeboten. Ich bin Anfang Dezember mitgefahren. Die Reise bis nach Korvala ist sehr langwierig und erfolgt mit dem Zug (Schlafabteil) und Bus. In Korvala schläft man in Hütten (2-8 Betten) direkt an einem zugefrorenem See. Man kann unter anderem Husky- und Rentierschlitten sowie Snowmobil fahren. Wir hatten das Glück, dass wir sogar an zwei Abenden Polarlichter vom See aus gesehen haben. Eine unvergessliche Erfahrung. Auf dem Rückweg wird noch das Weihnachtsmandorf in Rovaniemi besucht.

Wenn man etwas freie Zeit hat, sollte man sich überlegen, mit Ryanair günstig vom Flughafen Västerås nach London Stansted zu fliegen.

Geld abheben und bargeldlos zahlen konnte ich kostenlos mit der Kreditkarte der DKB-Bank. Hier fallen auch sonst keine Kosten an, sodass ich diese rundum empfehlen kann.

Wenn man Mitglied beim International Committee wird, erhält man auch eine SIM-Karte, in der sechs Monate kostenloses Internet inbegriffen ist. So habe ich lediglich Anrufe und SMS zahlen müssen.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten sind wie bekannt in Schweden deutlich höher. So musste ich allein für die Miete ca. 2500 € zahlen. Für Lebensmittel und Freizeitgestaltung sollte man monatlich mit mindestens 200 € rechnen. Im Vergleich dazu erhält man 120 € pro Monat über das Erasmus-Stipendium. Meiner Meinung nach sollte man aber nicht sparen, indem man nicht reist, denn das macht die Zeit im Ausland unvergesslich und nur so lernt man die Kultur kennen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Man lernt im Auslandssemester viele nette Menschen kennen und kann schnell neue Freundschaften schließen. Den Trip nach Helsinki möchte ich nicht missen.

Schlechte Erfahrungen habe ich bei Änderung meines Learning Agreements vor Ort gemacht. Auch wenn der Kursleiter sagt, dass man den Kurs besuchen kann, bedeutet das noch lange nicht, dass man einen Platz im Kurs bekommt, da dieser ja „voll“ ist. Die Bürokratie ist, was das betrifft, in Schweden noch schlimmer als in Deutschland. Lange nervenaufreibende Verhandlungen waren die Folge. Alle, die es ändern wollten, hatten hier das gleiche Problem. Meine Empfehlung: Fangt früh mit dem Learning Agreement an, da es immer irgendwo zu Verzögerungen kommen kann. Es im Nachhinein zu ändern, stellte sich als sehr schwierig heraus.

Aber trotz dieser schlechten Erfahrung war das Auslandssemester in Schweden ein voller Erfolg. Nie möchte ich diese Zeit missen, in der ich mich auch persönlich weiterentwickelt habe und viele neue Erfahrungen sammeln konnte.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

<http://www.mdh.se/>

<http://karen.nu/>

<http://www.sj.se/>

<http://www.swebus.se/>

<https://www.facebook.com/groups/75652200166/>